

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Amsterdam, 1934-05-30

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Keizersgracht 333

Amsterdam

den 30.5.34.

Sehr geehrter Herr Stefan Grossmann -

aus Gründen der Loyalität und der Rücksichtnahme gegenüber einem gemeinsamen Bekannten, möchte ich Ihnen den Durchschlag eines Briefes nicht vorenthalten, den ich gleichzeitig an einen Herrn der österreichischen Vertretung in Paris abgehen lasse. - Sie werden darüber unterrichtet sein, dass der Aufsatz eines mir - und wahrscheinlich auch Ihnen - unbekannten Autors mir nicht nur unliebenswürdige Briefe von Seiten eben dieses Anonymen, sondern auch das Verbot unseres Blattes in Oesterreich eingetragen hat. Das ist mein Pech, ich muss sehen, wie ich damit fertig werde. Dieser eine Beitrag hat mehr unangenehme Folgen für uns alle gehabt, als je ein anderer. Hoffentlich bleibt die ^{ne} unangenehmste und ernsteste aus: die nämlich, dass man sich in Wien, angeregt durch das Verbot der Zeitschrift, nun auch für den Autor des Artikels interessiert. Vielleicht ist der Autor nicht vorsichtig genug gewesen, was die Ueberweisung des Honorars und dergleichen betrifft. Ich selber weiss nichts von diesen Details, und will auch von ihnen nichts wissen. Den mir unbekannten Verfasser bitte ich - NUR IN SEINEM INTERESSE - darum, damit zu rechnen, dass auch Wände, und vor allem die von Redaktionsstuben, Ohren haben. Drei Sterne haben meist nicht ~~nicht~~ auf die Dauer dichtgehalten. Ich halte es für meine Pflicht, den Autor auf dem einzigen mir zur Verfügung stehenden Weg - also durch Sie, der

Sie mit der Sache freilich kaum zu tun haben - darauf hinweisen, dass er immerhin und für alle Fälle gut daran tut, die Möglichkeit irgendeiner Indiskretion in seine Erwägungen einzubeziehen.

Mit ergebenen Grüßen

Ihr

K.

Stadtbibliothek
München

3440/75